

Zu den hurritischen Verbformen auf *-i=a*: eine Berichtigung

In meinem Aufsatz „Hurritisch *te-li-(i-)ip-pa* / hethitisch *nu- ... ma-ak-nu-ut* in der hurritisch-hethitischen Bilingue aus Boğazköy“ in Th. Richter et al. [Hrsg.], *Kulturgeschichten. Altorientalistische Studien für Volkert Haas zum 65. Geburtstag*, Saarbrücken 2001, behauptete ich auf S. 126, daß „die selten verwendeten ergativischen Präsensformen auf *-i=a* in der Bo.Bil. immer richtig mit einem hethitischen Präsens wiedergegeben sind“¹. Bedauerlicherweise waren mir folgende Beispiele entgangen, die meiner Aussage zunächst zu widersprechen scheinen:

KBo 32.14 hurr. I 46 *ši-ta-a-ra* / heth. II 46 *ḫu-ur-za-ki-u-an da-i[š]*
ibid. hurr. Rs. 36 *ši-da-a-ra* / heth. Rs. 43 *ḫu-u-ur-za-ki-u-an da-iš*

Ähnlich ist auch folgende fragmentarische Parallele zu ergänzen²:

KBo 32.14 hurr. Rs. 58 *ši-da-a-ra* / heth. Rs. 70 *ḫu-u-ur-za-ki-u-an da-i]š*.

An diesen Stellen wird die hurritische Präsensform *šid=ār=a* „er verflucht unaufhörlich“ durch die mit dem Supinum gebildete periphrastische Wendung *ḫürzakiwan daiš* „er begann zu verfluchen“ wiedergegeben, die im Präteritum steht³.

Ich glaube aber, daß diese Beispiele nur in scheinbarem Widerspuch zu meiner Aussage stehen. Zieht man die kontextuell parallele Textstelle KBo 32.14 I 4 / II 5 in Betracht, so sieht man, daß hier das hethitische Syntagma *ḫürzakiwan daiš* die hurritische Form *šid=ar=ill=ō=m* („er begann zu verfluchen“) richtig wiedergibt⁴. Das erweckt meiner Meinung nach den Verdacht, daß der hethitische Übersetzer des Textes in KBo 32.14 II 46, Rs. 43 und Rs. 70 die hurritische Form *šid=ār=a* mechanisch und formelhaft mit heth. *ḫürzakiwan daiš* wiedergegeben hat, ohne die Veränderung im hurritischen Wortlaut zu berücksichtigen. Es scheint mir möglich, daß in diesem Falle traditionelle Elemente des hethitischen literarischen Stils diese Übersetzung beeinflussten⁵. Der hethitische Übersetzer hätte dann nämlich auf eine grammatisch richtige, wörtliche Wiedergabe des hurritischen Textes verzichtet, um sich für eine dem hethitischen Sprachgefühl besser entsprechende, formelhafte Übersetzung zu entscheiden.

MAURO GIORGIERI

¹ Zu den auf S. 126 Anm. 8 aufgeführten Beispielen von Formen auf *-i=a* in der Bo.Bil., die mit dem hethitischen Präsens übersetzt sind, sind noch folgende fragmentarisch erhaltenen Belege hinzuzufügen: KBo 32.14 Rs. 39 [*ši-da-a-r*]a² / heth. Rs. 45 *ḫürzakizi*; *ibid.* Rs. 60 [*ši-da*]-¹a¹-ra / heth. lk. Rd. 2 [*ḫürzakizi*].

² Siehe J. Catsanicos, *Amurru* 1, Paris 1996, 260.

³ Dazu vgl. J. Catsanicos, *Amurru* 1, 260; I. Wegner, *Hurritisch. Eine Einführung*, Wiesbaden 2000, 194.

⁴ Zur Entsprechung zwischen der hurritischen Suffixfolge *-ar=ill=ō=m* und der hethitischen Fügung *-škiwan daiš* siehe besonders E. Neu, *ZDMG* Suppl. 7 (1989), 300 und *Or* NS 59 (1990), 229 ff. Vgl. auch G. Wilhelm, *Or* NS 61 (1992), 136; J. Catsanicos, *Amurru* 1, 260 Anm. 173. Zum hethitischen Syntagma *-škiwan dai-itija-* vgl. zuletzt die Bemerkungen von H. Hoffner, C. Melchert, *Gs. Imparati*, Firenze 2002, 385.

⁵ Ich denke natürlich an die oft belegte Wendung *memiškiwan daiš*, mit der die direkte Rede in hethitischen mythologischen Texten eingeleitet wird, wobei das Hurritische die mit dem Gerundium *al(=)u=m=ai=n* konstruierte Präsensform *kad=i=a* verwendet (siehe darüber besonders M. Salvini, *SMEA* 18 [1977], 77 und Xenia 21, Konstanz 1988, 166 ff.; zuletzt M. Giorgieri, *StBoT* 45, Wiesbaden 2001, 141 f.), obwohl gerade in einem anderen Text der Bo.Bil. hurr. *kad=i=a* grammatisch richtig mit der Präsensform *memiškizzi* übersetzt wird (KBo 32.15 IV 13 / III 13).